



Die Industriebrache (Bildmitte) der ehemaligen Firma Schoch soll neu bebaut werden. Gleichzeitig sollen auch die umliegenden Bereiche aufgewertet werden.

Foto Archiv: Werner Kuhnle

Wiener Platz und Molchweg im Fokus

Stuttgart Nord Der Gestaltungsbeirat fasst sich mit Bauvorhaben in Feuerbach und Weilmendorf. *Von Chris Lederer und Georg Friedel*

Wenn heute um 14 Uhr die Mitglieder des städtebaulichen Gestaltungsbeirates im Literaturhaus zusammenkommen, werden die Pläne für zwei große Neubausprojekte im Stuttgarter Norden präsentiert und von Architekten verschiedener Länder beurteilt. Die Sitzung ist öffentlich. Bereits am Vormittag geht das achtköpfige Expertengremium um den Vorsitzenden Patrick Gmür, der unter anderem auch Direktor im Amt für Städtebau in Zürich war, auf Tour, um einen Eindruck über die geplanten Vorhaben zu gewinnen und sich zu informieren.

So geht es im Weilmendorfer Stadteil Bergheim um ein Wohnbauvorhaben am Molchweg. Die Landesbaugenossenschaft Baden-Württemberg (LBG) ist dort im Besitz von zahlreichen Wohnungen und will den Standort erweitern. „Die LBG möchte

ihre Gebäude aufstocken und durch 96 neue Wohnungen ergänzen“, sagt Stuttgarter Baubürgermeister Peter Pätzold, „Am Ende sollen es dort rund 160 Wohnungen sein.“ Auch eine neue Kindertagesstätte ist Bestandteil der Planungen. Das Bauvorhaben soll laut Pätzold in drei Bauabschnitten umgesetzt werden und bis etwa 2025 verwirklicht sein. „Die Pläne zu dieser Nachverdichtung sollen im Gestaltungsbeirat vorgelegt werden und hinsichtlich ihrer gestalterischen Verträglichkeit beurteilt werden“, sagt Pätzold. Ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten, sei nicht nötig, da sich die neuen Gebäude in die nähere Umgebung einfügen. Dennoch setzt man auf das Fachurteil der Architekten im Beirat. „Wir halten die Pläne für städtebaulich vertretbar, wollen dazu aber noch die Meinung des Gestaltungsbeirates hören.“

Weitere Themen auf der Tagesordnung betreffen den Stadtbezirk Feuerbach – das sogenannte Quartier am Wiener Platz. Der Gestaltungsbeirat kennt die Örtlichkeit bereits von der Sitzung am 21. März. Damals ging es um ein sechschessiges Hotelneubau-Projekt mit 210 Zimmern auf einem Grundstück an der Steiermärker Straße nördlich des Wiener Platzes. Dieses will das Gremium die Pläne für ehemalige Schoch-Gelände, den Wiener Platz sowie das ehemalige Postgebäude und den Bahnhofsvorplatz genauer unter die Lupe nehmen.

Im Juli 2012 hatte die Stadt einen städtebaulichen Wettbewerb für das neu zu ordnende Areal auslobt. Insgesamt beteiligten sich 24 Architekturbüros. Die Pläne des Düsseldorfder Architekten Thomas Schüler überzeugeten das Preisgericht. Der Wettbewerb beinhaltenete ein städtebauliches Konzept für das brach liegende ehemalige Industriegelände der Hartchorm-

und Galvanisierungsfirma Schoch. Teil des Wettbewerbs war auch, ein Freiraum-Konzept für den nördöstlich in Richtung Bahnhof anschließenden öffentlichen Raum zu schaffen. Auch das ehemalige Postgebäude wurde in die Pläne integriert, zudem gibt es erste gestalterische Entwürfe für eine Bunker-Gedenkstätte beim Bahnhof. Auf dem früheren Schoch-Areal, das derzeit von Alt-

„Am Ende sollen es dort rund 160 neue Wohnungen sein.“

Baubürgermeister Peter Pätzold über das Projekt am Molchweg

lasten befreit wird, soll ein Mix aus Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe entstehen, wobei der Schwerpunkt auf neuem Wohnraum liegt. 2,5 Wohnungen sind auf der 126 Hektar großen Industriebrache geplant, 80 Prozent als gefördert und 20 Prozent frei finanziierter Wohnungsbau.

In Richtung Wiener Platz sieht der Entwurf eine Blockrandbebauung vor. Der Gebäudekomplex mit Geschäften, Praxen und Büros soll auch den Neubau der Firma Friedrich Klump im Nordosten des Schoch-Geländes umschließen.